

Niederwil: Der Jungochse darf auf dem Gnadenhof «Villa Kunterbunt» sein Leben weiterhin geniessen

Für Ochse Kaari ist bereits Weihnachten

Er ist dem Tod buchstäblich von der Schippe gesprungen. Letzte Woche hätte er geschlachtet werden sollen. Doch Ochse Kaari büxte in letzter Minute aus. Nun gibt es ein Happy End für ihn.

Seine grossen braunen Augen und sein unbändiger Lebenswille retteten den Jungochsen vor dem Schlachter. Rosanna Hill, Präsidentin des Tierschutzbund Innerschweiz, sah letzte Woche den Beitrag von Tele M1 über den ausgebüxten Ochsen in Niederwil. Die abschliessenden Worte darin waren, nun kann er sich zehn Tage zu Hause auf dem Mattenhof in Nesselbach erholen, bevor er erneut zum Schlachter geht. «Ich wusste sofort, das darf nicht sein», sagt sie. «Ich sah seine Augen und wusste, der will noch nicht sterben.» Die Rottenschwilerin machte sich unverzüglich daran, einen Platz für das Black Angus-Rind zu finden. Dabei hatte sie ein Déjà-vu-Erlebnis. Vor 13 Jahren flüchtete in Zufikon der Bulle Leo vor dem Schlachter. Leo rannte bis zur Rottenschwiler Brücke und durchschwamm dort die Reuss. Er war der Auslöser, weshalb Rosanna Hill Präsidentin der Tierschutzorganisation wurde. Leo wurde damals vom Tierschutzbund Innerschweiz auf einem Gnadenhof im Jura platziert. Dort lebt er bis heute glücklich in einer Herde. Das wollte Hill auch dem Ochsen aus Niederwil ermöglichen. Ein Anruf in den Jura erfolgte. Ein Platz war dort vorhanden. Hill überlegte aber weiter. Sie wollte Jungochse Kaari nicht mit einem langen Transport unnötig stressen. Sie fragte bei näher gelegenen Gnadenhöfen nach. Bis auf die «Villa Kunterbunt» in Läfelfingen BL waren alle voll belegt. «Da dieser Transportweg deutlich kürzer ist als der in den Jura, entschied ich mich für die



Die grossen braunen Augen von Ochse Kaari (rechts) lassen Herzen schmelzen. Mit seinem Blick dankt er allen, die ihm mit einer Spende helfen. Foto: zVg

Unterbringung in der «Villa Kunterbunt», sagt sie. Nachdem die Unterbringung gesichert war, hiess es für Hill mit dem Besitzer des Jungochsen Kontakt aufzunehmen.

Flucht rettete sein Leben

Kaari war bereits im Schlachthaus. Instinktiv riss er sich los und machte sich aus dem Staub. Er durchquerte dabei das halbe Dorf, den Schulhausplatz und hinterliess seine Hufabdrücke auf dem heiligen Rasen des FC Niederwil. Seine Flucht endete auf dem Hof eines anderen Bauern. Dort holte ihn sein Besitzer, Andreas Huf-

schmid, ab. An den Kragen ging es dem Jungochsen an diesem Tag nicht mehr. Sein Fleisch wäre wegen des Adrenalins zäh geworden. Eine Wartezeit von zehn Tagen wurde deshalb angesetzt. «Ich liefere an die Reusstal Metzgerei, weil ich weiss, dass hier auf Fleisch aus der Region und damit auf kurze Schlachtwege gesetzt wird», sagt Hufschmid. Ihm ist es wichtig, dass seine Nutztiere es bei ihm bis zur Schlachtung gut haben. So willigte er auch ein, dass sein Jungochse nicht mehr zu Fleisch verarbeitet wird. Rosanna Hill fragte letzte Woche bei ihm an, ob er den Ochsen an die

Tierschutzorganisation verkaufe. «Andreas Hufschmid war sehr nett am Telefon. Ich spürte sofort, dass ihm seine Tiere am Herzen liegen. Er fragte mich, was wir für eine Organisation sind und wohin der Ochse gebracht würde», erzählt Hill. Bevor Hufschmid «Ja» sagen konnte, musste er aber noch mit Thomas Peterhans, Inhaber der Reusstal Metzgerei, verhandeln. Der fand die Idee gut und entliess Hufschmid aus dem Vertrag. «Ich überwiegt noch am gleichen Tag den Kaufpreis für den Ochsen», sagte Hill. Und damit war der Weg frei für das neue Leben von Kaari. Am Mittwoch um 13.30 Uhr war es soweit. Hufschmid liess es sich nicht nehmen, seinen Ochsen mit Traktor und Anhänger ins Baselbiet zu chauffieren.

Kaari geniesst sein neues Leben

Nach 90-minütiger Fahrt war die «Villa Kunterbunt» erreicht. Ruhig liess sich Kaari aus dem Anhänger in seine neue, dick mit Stroh aufgefüllte, Box führen. Hier bleibt er vorerst, bis er sich eingewöhnt hat. Danach darf er mit seinen Artgenossen auf die Weide. Beschnuppern ist bereits möglich. Kaari wurde mit freudigem Muhen willkommen geheissen. Und er scheint sein neu gewonnenes Leben in vollen Zügen zu geniessen. Nach kurzem Erkunden der Box, frass er entspannt das bereitgestellte Heu. Der Jungochse darf sich auf ein langes und glückliches Leben in der «Villa Kunterbunt» freuen. Das wird dank Spenden an den Tierschutzbund Innerschweiz ermöglicht. Ein schöneres Weihnachtsgeschenk gibt es für Kaari definitiv nicht.

Debora Gattlen

Spenden an: Tierschutzbund Innerschweiz, 8919 Rottenschwil, IBAN CH44 8080 8008 6579 3558 7 Raiffeisenbank LLN, 6247 Schötz

In dieser Ausgabe

Birrhard

Als selbstständige Architektin weiss Ursula Berger, dass es für Frauen nicht einfach ist, Beruf, Familie und Politik unter einen Hut zu bringen. Dass das geht, hat sie bewiesen.

Seite 3

Oberrohrdorf

Fast zwei Monate war Franziska Peterhans in Tansania. Sie erlebte Unterricht im Busch, unterrichtete selbst und erzählte, wie Unterricht im Reusstal funktioniert.

Seite 7

Mellingen

Erstmals übergibt der Aargauische Feuerwehrverband eine Auszeichnung für Toleranz gegenüber der Feuerwehr. Sie geht an die Firma Jenni & Partner AG.

Seite 8

Der «Reussbote» über die Festtage

Der «Reussbote» erscheint in der nächsten Woche nur einmal und zwar am Mittwoch, 29. Dezember. Inserateannahmeschluss ist am Vortag um 8 Uhr (Todesanzeigen um 10 Uhr).

Der heutigen Ausgabe ist der beliebte Wandkalender beigelegt. Weitere Exemplare können, so lange Vorrat, auf dem Sekretariat gratis bezogen werden.

Unsere Leserinnen und Lesern, Inserenten, Korrespondenten und Geschäftskunden wünschen wir frohe, schöne und erholsame Weihnachtstage.

Verlag

Mägenwil

Robidog vor Vandalismus schützen

In den vergangenen Jahren wurde der Robidog-Behälter beim Militärübungsplatz Stägerhau jeweils am Nationalfeiertag und an Silvester durch Feuerwerk beschädigt. Der Gemeinderat bittet deshalb alle Einwohnerinnen und Einwohner, generell zum öffentlichen Eigentum Sorge zu tragen. Der Gemeinderat appelliert auch an die Eltern, ihre Kinder zu mehr Sorgfalt anzuhalten und vermehrt zu beaufsichtigen.

Feuerwerk ist so abzubrennen, dass keine Schäden entstehen. Zudem bittet der Gemeinderat alle Einwohnerinnen und Einwohner die abgebrannten Feuerwerksbatterien und sonstige Reste von Feuerwerkskörpern einzusammeln und nach dem Auskühlen im Hauskehricht zu entsorgen. Im übrigen weist die Behörde darauf hin, dass bei Sachbeschädigungen nebst der Kostenübernahme auch mit einer Strafanzeige gerechnet werden muss. Die Bevölkerung wird gebeten, allfällige Beobachtungen und Hinweise der Gemeindegemeinschaft zu melden. (gk)



Auf der Oberdorfstrasse wird bald gebaut

Die Sanierung der Ortsdurchfahrten geht für Niederrohrdorf in die letzte Etappe. Vom Januar bis Ende Juni 2022 wird auf der Oberdorfstrasse das verbleibende Zwischenstück zwischen Grabemattweg und Quellenweg erneuert. Dafür wird auf der Oberdorfstrasse ein Einbahnregime eingeführt. Fahrzeuge dürfen die Strasse nur in Fahrtrichtung Baden passieren. Der Verkehr in Richtung Oberrohrdorf/Mutschellen wird via Busslingen umgeleitet. Vom Einbahnregime ausgenommen ist der öffentliche Busbetrieb (Lichtsignalanlage). Aufgrund der Baustellensituation werden die Einmündungen der Heigellochstrasse, Loonstrasse und Alten Bremgartenstrasse situationsabhängig jeweils zeitweise gesperrt. (gk)

Fislisbach

Fabian Egger übernimmt die Geschäftsleitung



Im Zuge der Umsetzung der neuen Führungsstrukturen an der Schule Fislisbach ab 1. Januar, wurde die Funktion der «Geschäftsleitung Schule» ausgeschrieben. Der Gemeinderat Fislisbach hat Fabian Egger als Geschäftsleiter in einem 25-Prozent-Pensum angestellt. Der 46-jährige Egger wohnt in Birmenstorf, ist als selbstständiger Projektleiter tätig und aktuell Mitglied des Gemeinderates Birmenstorf. Er wird die Stelle am 1. Januar antreten. (gk)